



1. Herrn Oberbürgermeister
Dr. Wolfgang Schuster
Rathaus - Marktplatz 1
70173 Stuttgart
2. Damen Stadträtinnen und
Herren Stadträte
Rathaus - Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Stadtplanungsforum
Stuttgart e.V.

Der Vorsitzende

Hans Werner Kastner
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hoffeldstr. 255
70597 Stuttgart
Tel 0711 - 72 22 007
Fax 0711 - 72 88 432

Stadtbaugespräch - Sportstadt Stuttgart Fußball gegen Leichtathletik - 0:0

04.10.2007

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Schuster,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst danken wir Frau Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann für die engagierte Teilnahme an unserer öffentlichen Veranstaltung am 11.09.2007.

Die gewonnenen Erkenntnisse und der aktuelle Sachstand veranlassen uns, die verschiedenen Gesichtspunkte darzulegen und daraus - am Ende - Vorschläge zu entwickeln.

1. Der städtebauliche Aspekt

erscheint zunächst nur vordergründig und gering zu sein. Sobald aber für den Fall der Mono-Nutzung des Gottlieb-Daimler-Stadions andernorts bauliche Maßnahmen zugunsten der Leichtathletik anstehen sollten, erhält der stadtplanerische Aspekt neues Gewicht.

2. Der sportpolitische Aspekt

fällt in die Kompetenz und vor allem in die Verantwortung der einzelnen Damen und Herren Gemeinderäte der Stadt Stuttgart und in die Verantwortung des Vorsitzenden des Gemeinderats, Herrn Oberbürgermeister Dr. Schuster.

Sorgfältig sollte abgewogen und entschieden werden

- ob der Sportart "Fußball" wesentlicher Vorrang eingeräumt werden soll vor der Leichtathletik und
- ob sich die Metropole einer der wirtschaftsstärksten Europa-Regionen und Europa-Sporthauptstadt Stuttgart von der traditionsreichen, in der Historie der griechischen Antike wurzelnden internationalen Sportart Leichtathletik ersatzlos und dauerhaft verabschieden soll.

Realisiert werden sollte, dass jährlich - in der Konkurrenz zu Berlin und München - wenigstens ein nationaler und/oder internationaler Wettbewerb in Stuttgart ausgetragen und eigen-finanziert wird.

3. Der Leichtathletik-Verbands-Aspekt

Erkennbar hat der WLV seit der WM 1993 umfassende Akquise von auf dauerhafter Regelmäßigkeit angelegten Leichtathletik-Veranstaltungen unterlassen.

Es ist dabei unerheblich, ob dies die Verbands-Bürokratie, das Verbands-Management oder die Verbands-Funktionäre zu verantworten haben. Die Konsequenzen sollten gezogen werden, insbesondere sollte das Marketing ausgebaut werden.

4. Der leichtathletische Aspekt

Die in Stuttgart vorhandenen Leichtathletik-Anlagen einschließlich der 16 Laufbahnen dienen dem Vereins-, Schul- und Breitensport und sind unverzichtbar.

Sie sind derzeit nicht geeignet für nationalen und internationalen Spitzensport in der Leichtathletik.

Der Gemeinderat der Metropole einer der wirtschaftsstärksten Europa-Regionen und Europa-Sporthauptstadt Stuttgart sollte erkennen, dass

- Spitzensport immer Vorbild für Breitensport ist und
- Spitzensport dem Stadt-Ansehen weltweit nur förderlich sein kann.

Falls das Stadion an den VfB verkauft werden sollte, sollte die Stadt Stuttgart-Folgerungen ziehen zugunsten der Internationalität der wohl ältesten Sportart.

5. Der finanzpolitische Aspekt

fällt ebenfalls in die Verantwortung und Entscheidungskompetenz der Damen und Herren Gemeinderäte.

Dabei ist vorrangig und unverzichtbar zu beachten, dass

- eine Vielzahl maroder Schulsport halls und auch Schwimmbäder nachhaltig saniert werden müssen
- für viele Schulen unter dem Gesichtspunkt "Ganztagesbetreuung und Küchen" sinngemäß gleiches gilt
- im Bereich des Schulverwaltungsamts ein Reparaturbedarfs-Rückstau besteht
- Schulden-Abbau und nachhaltige Haushalts-Konsolidierung weiterhin erforderlich bleiben.

Auch aus diesen Gründen darf die von den Steuer-Bürgern finanzierte und daher den Steuer-Bürgern gehörende Immobilie "Gottlieb-Daimler-Stadion" nicht anders behandelt werden als jedes andere, der Stadtgesellschaft gehörende Wirtschaftsgut. Der Profi-Fußball ist in erster Linie eine Kommerz-Veranstaltung.

In diesem Zusammenhang findet Frau Bürgermeisterin Dr. Eisenmann volle Zustimmung zu ihrer Aussage (25.09.2007 - SWR), wonach der Stuttgarter Steuerzahler nicht das Defizit der Rad-WM bezahlen soll. Bei einem Verkauf des Stadions an den VfB muss der gleiche Maßstab für Stadt und Land gelten.

Abschliessend ersuchen wir die öffentlichen Hände um präzise Darlegung des aktuellen Verkehrs-/Sachwertes des Objekts ohne Grund und Boden und aller offenen VfB-Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt, dem Land und evtl. Dritten.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte unterbreiten wir folgenden

6. Paket-Vorschlag

- a) Der Verkauf des Stadions an den VfB setzt voraus, dass
- der VfB bestehende Restschulden bei der Stadt Stuttgart aus früheren Umbauten usw. ablöst - in Rede stehen ca. 40 Mio. EUR
 - die Umbau-Zuschüsse Dritter seit 1986 (ca. 36 Mio. EUR - heutiger Buchwert ca. 25 Mio. EUR) angemessen zurückgezahlt werden, weil es sich auch hier um Steuerbürger-Gelder handelt, die die öffentliche Hand nicht unter Kulanz-Überlegungen verschleudern darf
 - das Grundstück weiterhin im Eigentum der Stadt Stuttgart bleibt und weiterhin im Erbbauzins vergeben wird
 - der Erwerb des Stadions durch den VfB zum realen Verkehrswert - hier Sachwert - erfolgt, wobei in Rede stehen ca. 70 Mio. EUR (vgl. Angebot OB zum 31.12.2005 an VfB 83,9 Mio. EUR / StZ 02.07.07)
- b) Der Verkaufserlös sollte insgesamt zugunsten der Sportstätten und des Sportes reinvestiert werden und nicht in die allgemeine Haushaltskasse fließen. Insbesondere sollte die Europa-Sporthauptstadt Stuttgart für die nationale und internationale Leichtathletik eine neue Anlage schaffen, die für internationale Wettkämpfe taugt, mit einem Fassungsvermögen von ca. 25.000 Plätzen - bei Bedarf erweiterbar - z. B. durch
- Neubau eines Stadions an der Ecke Talstraße/Mercedesstraße (gegenüber der Porsche-Arena) oder
 - Ausbau des "Stadions Festwiese" oder
 - Ausbau des Universitäts-Sportgeländes in Stuttgart-Vaihingen zusammen mit dem Land

und so dafür sorgen, dass der Name "*Stuttgart*" dauerhaft mit der internationalen Leichtathletik verbunden bleibt.

Wir empfehlen weiterhin, für das neue Leichtathletik-Stadion einen offenen Realisierungs-Wettbewerb auszuloben

Unser Vorschlag ist angelegt auf Ausgleich zwischen den Sportarten und empfiehlt, bei der Entscheidung Vorstehendes zu berücksichtigen.

Ihre aller Zustimmung voraussetzend, erlauben wir uns, Kopien dieses Briefes in den nächsten Tagen den Medien zu übergeben.

Mit freundlichem Gruß,

Hans Werner Kastner